

Wo die Fäden alle zusammenlaufen

Zu Besuch Die Aves besichtigt die Netzleitstelle der Alpiq in Olten

VON URS AMACHER

Die Energiediskussion dreht sich vorwiegend um die Frage, mit welchen Anlagen der elektrische Strom produziert werden soll. Roland Fürst, Präsident der Aktion für eine vernünftige Energiepolitik (Aves) des Kantons Solothurn, wies in seiner Begrüssung darauf hin, dass der Strom auch zu den Konsumenten geführt werden will. Deshalb lud die Aves ihre Mitglieder zu einem Rundgang durch die Zentrale Netzleitstelle im siebten Stock der Alpiq ein, um den Ort, wo alle Fäden zusammenlaufen, zu besichtigen.

Transport der Elektrizität

Matthias Zwicky, Leiter der Geschäftseinheit Produktion Mittel-/Osteuropa und ehemaliger Geschäftsführer der Alpiq Netz AG, führte die rund 50 Interessierten in die Materie ein. Das Prinzip, wie man Energie über eine gewisse Distanz transportieren kann, veranschaulichte er anhand einer historischen Fotografie. Auf dem

«Die Schweizer Hochspannungsleitungen sind 6700 Kilometer lang.»

Bild sieht man ein Turbinenhaus unten am Flussufer, eine Transmissionsanlage mit Strahlrossen sowie ein Fabrikgebäude auf der Ebene hoch über dem Fluss. Wird nun in der Fabrik



Schichtführer Heinz Bucher (sitzend) gab bereitwillig Auskunft. UAM

eine zusätzliche Maschine an die Transmissionswelle angehängt, läuft das ganze System verlangsamt. Um wieder die Normleistung zu erreichen, muss mehr Wasser auf die Turbinen geleitet werden, allerdings auch nicht unbeschränkt. Nach dem gleichen Prinzip funktioniert die Übertragung der Elektrizität – nur ungleich komplizierter. Einmal stehen Produktionsanlage und Nutzer nicht mehr am gleichen Flussufer, sondern der Strom kann über Freileitungen und Kabel über weite Distanzen transportiert werden – ein Riesenvorteil. Auf der Konsumseite stehen unzählige

grosse und kleine Verbraucher, die auch je nach Tages- und Jahreszeit unterschiedlich viel Strom beziehen. Auf der Produktionsseite liefern Kohle- oder Kernkraftwerke und die Flusskraftwerke eine kontinuierliche Basismenge an Strom.

Zusätzlich wird mit Windkraft und Fotovoltaik (Sonnenkollektoren) Energie gewonnen. Sie ist allerdings wetterabhängig, das heisst, sie arbeitet, wenn Wind bläst oder wenig Wolken die Sonne verdecken, und kann deshalb schlecht gesteuert werden. Beweglich und steuerbar sind die Speicherkraftwerke, die Strom mit Wasser

aus Stauseen produzieren. Verbunden sind Stromproduzenten und Kunden mit einem grossen Leitungsnetz. Die Schweizer Hochspannungsleitungen sind 6700 Kilometer lang, für die Grob- und Feinverteilung sind fast 250 000 Kilometer Kabel verlegt.

Gleichgewicht der Energieflüsse

Heinz Bucher, Schichtführer in der Zentralen Leitstelle der Alpiq Olten, führte die Besucher. Im Raum hoch über Olten laufen alle Fäden zusammen. Am auffälligsten sind die Sätze von grossflächigen Bildschirmen, auf denen kleinteilige «Schnittmuster» und Zahlentabellen flimmern. «Wir sorgen hier für das Gleichgewicht zwischen Verbrauch und Produktion von elektrischem Strom», erläutert Heinz Bucher. In der Leitstelle werden das Transport- und Verteilnetz sowie die Pegelstände in den Stauseen überwacht. Von hier aus können Netzgruppen, beispielsweise für Wartungen, abgeschaltet werden. Die Balance zwischen Konsum und Produktion wird aufgrund von Erfahrungswerten geplant und mittels «Fahrplänen» gesteuert.

Aussergewöhnliche Fälle können individuell behandelt werden. Als Beispiel, wenn bei einem Grosskunden wie dem Stahlwerk Gerlafingen ein Schmelzriegel ausfällt, muss – um eine Überlastung des Netzes zu vermeiden – von Olten aus der Schieber bei einem Stausee geschlossen und die Turbine abgeschaltet werden. Inmitten all dieser Technik hängt in der Leitstelle so quasi als Kontrapunkt zur modernen EDV-Anlage, ein altes «Guggerzeit» an der Wand.

Hinweise

10. Stock **Finissage und Vernissage in einem**



Die Finissage der Ausstellung «Urs Borner und André Albrecht» morgen Sonntag, 14. November, ist zugleich auch eine Vernissage: Am kommenden Sonntag wird die Originalgrafik 2010 des Kunstvereins Olten im 10. Stock des Stadthauses vorgestellt und ist dort von den Kunstvereinsmitgliedern als Jahresgabe zu beziehen. Um 11 Uhr lädt Christof Schelbert zusammen mit den beiden Künstlern zu einer letzten öffentlichen Führung durch die Ausstellung ein. Schon seit 1923 editiert der Kunstverein Olten alljährlich eine Jahresgabe für seine Mitglieder, in der Regel ist es eine Grafik, ab und zu auch ein Buch. Die Jahresblätter sind ein Spiegel der Ausstellungstätigkeit, denn sie sind meistens in dem Kontext entstanden. In diesem Jahr hat der Künstler Urs Borner zwei mehrfarbige Lithografien geschaffen, die von der Druckwerkstatt Olten in Lenzburg gedruckt worden sind. Die Mitglieder des Kunstvereins Olten können unentgeltlich eine der beiden Originaldruckgrafiken auswählen, die zweite zu einem Vorzugspreis erwerben. Nichtmitglieder können die Jahresgabe kaufen. Die Ausstellung ist am Sonntag noch einmal von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Anschliessend ist das Jahresblatt bis zum Datum der Kunstverein-Generalversammlung 2011 im Kunstmuseum Olten während der üblichen Öffnungszeiten zu beziehen. (gbo)

Kunstmuseum **Werkbetrachtung im November**



Am Donnerstag, 18. November, 18 bis 18.30 Uhr, findet im Kunstmuseum Olten die abendliche Werkbetrachtung mit Marina Stawicki statt. Im Fokus steht dabei Bruno Meiers «Le problème», ein Werk aus der Mitte der 1950er-Jahre. Das Gemälde steht exemplarisch für die Arbeitsweise Meiers. Präzise zieht er Konstruktionslinien und reißt Farbfläche aus selbstgemischter Eitempera aneinander. Die Teilnahme ist kostenlos, keine Anmeldung nötig. (HUB)

Offenes Singen **Für einmal im Haus zur Heimat**

Am Freitag, 19. November, findet das «Offenes Singen» von 15 bis 16 Uhr anstatt im Altersheim Stadtpark ausnahmsweise im Altersheim Haus zur Heimat statt. (MGT)

1800 Franken «reingeputzt»

Am vergangenen Samstag war das Einkaufszentrum Sälpark einmal mehr eine Attraktion reicher: Die Stadträte Mario Clematide und Martin Wey sowie Religionsschüler der fünften Klasse von Starrkirch putzten Schuhe für einen guten Zweck. 1800 Franken waren nach vier Stunden in den Spendenkasseln für das Entwicklungsprojekt der Marienpfarre Olten, eine Basisschule im Armenviertel von Recife in Brasilien. Die Schule wird getragen vom Verein Liberdade in Wangen.

Brasilianisches Gebäck dabei

Die Vizepräsidentin des Vereins, Fränzi Zerilli, und die Pfarreiratspräsi-

dentin Bernadette Rickenbacher verwöhnten die Kunden zusätzlich mit erfrischenden Getränken und brasilianischem Gebäck.

Schuhe putzen in Recife

Für die Kinder in der Stadt Recife ist das Schuheputzen auf der Strasse oft die einzige Möglichkeit, Geld für ihren Lebensunterhalt zu bekommen. Motiviert durch diesen erfolgreichen Aktionstag plant der Pfarreirat der römisch-katholischen Pfarrei St. Marien in Olten weitere Aktivitäten zugunsten dieses Schulprojektes. Damit soll der weitere Ausbau der Schule möglich gemacht werden. (MGT)



Auch Mario Clematide polierte. zvg



Zum Abschluss gibts dann Suppe aus Holunder. zvg

Harzbalsam – Holundersuppe

Derniere Die Umweltfachstelle Olten lädt zum letzten Anlass des Kurszyklus «Biodiversität zum Essen».

Nadelbäume sondern bei Verletzungen ihrer Rinde flüssiges Harz ab, um ihre Wunde zu verschliessen. Aus dem gewonnenen Harz lassen sich Wundsalben und Balsame herstellen. Auf einer Begehung durch einen Waldmeisterbuchenwald stellen die Teilnehmenden gemeinsam Harzbalsam her und erfahren, wie er verwendet wird und welche Heilwirkung er verspricht. Wem die Kälte auf unserem Waldspaziergang zu schaffen macht, kann sich anschliessend an der wärmenden Wirkung einer Holundersuppe erfreuen. Durch den Anlass führen Beate Hasspacher, Forstingenieurin, Corinne Fleury, Heilpflanzenfachfrau, und Emile Stricker, Sammler und Verarbeiter von Wildpflanzen. Die Exkursion findet am Samstag, 20. November, statt. Treffpunkt um 13.30 Uhr beim Waldeingang Erlimattweg, Kursende um 16.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Über Anmeldungen freut sich die Umweltfachstelle Olten, aber auch Kurzent-schlossene dürfen sich jederzeit der Exkursion anschliessen. Auskunft/Anmeldung: Umweltfachstelle Olten, Telefon 062 206 12 61/69, umwelt@olten.ch, www.umwelt-olten.ch. (MGT)



Rickenbach: Heisser Volvo und cooler Nissan

Die Park-Garage Härtsch AG, Rickenbach, lädt heute Samstag und morgen Sonntag zur grossen Nissan- und Volvo-Ausstellung ein. Im Mittelpunkt dabei stehen mit dem V60 «der heisseste Volvo Sportkombi aller Zeiten» und der originelle Nissan Juke. Kaum ist die aufregend elegante und schnelle Limousine Volvo S60 auf dem Markt, erhält sie mit dem V60 bereits Konkurrenz aus dem eigenen Lager. Der dynamische Sportkombi besticht nicht nur mit seinem Äusseren, sondern auch mit

einer Vielzahl innovativer Sicherheits- und Komfort-Funktionen. Eine starke Mischung ist Nissan mit dem kleinen Offroad Juke gelungen. Das coole Fahrzeug fällt mit unkonventionellen Formen optisch aus dem Rahmen und versprüht alles andere als gepflegte Langeweile. Die Ausstellung, ergänzt mit grosser Occasionsschau, ist je von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Verkaufsberater Alessandro Zampino, Sven und Ronar Härtsch (vl.) freuen sich, die neuen Modelle präsentieren zu dürfen. (AE)

OLTNER WETTER

11. November, 0–24 Uhr		
Temperatur*	°C	5,4
Windstärke*	m/s	5,1
Luftdruck*	hPa**	962,6
Niederschlag	mm	6,7
Sonnenschein	Std.	6,4
Temperatur max.	°C	8,8
Temperatur min.	°C	0,9
* Mittelwerte	** Hektopascal	

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.